

Pressemitteilung 8/2009

Kienbaum prognostiziert Gehaltsentwicklung in Europa für 2010

Österreich mit größten Gehaltssteigerungen im deutschsprachigen Raum

Wien, 28. September 2009 Die Gehälter in Österreich werden im kommenden Jahr voraussichtlich im Schnitt um 3,3 Prozent steigen. Das ergab eine aktuelle Studie der Managementberatung Kienbaum zur künftigen Entwicklung der Gehälter in 25 europäischen Ländern. Je nach Hierarchiestufe und Branche verändert sich die Vergütungshöhe jedoch sehr unterschiedlich: Im Industriesektor, vor allem der Automobilzulieferer-, Elektronik- und Papierbranche, die besonders stark von der Krise betroffen sind, werden die Bezüge der Vorstandsmitglieder und leitenden Angestellten 2010 sogar um 5 bis 15 Prozent sinken.

Generell zeichnet sich in ganz Europa der Trend ab, dass die variablen Bezüge (Auszahlung für 2009) im nächsten Jahr im Schnitt um einen zweistelligen Prozentsatz sinken werden. „Trotz Wirtschaftskrise dürfen sich die Unternehmen nicht nur auf die Reduzierung der Personalkosten konzentrieren, sondern müssen ihre Position auf dem Markt stärken. Ein Defizit in der Wettbewerbsfähigkeit auf Grund mangelnder qualifizierter Arbeitskräfte wäre langfristig schwerwiegend“, sagt Maria Smid, Vergütungsexpertin bei Kienbaum in Wien.

Spezialisten in Österreich erhalten die größte Gehaltssteigerung

Im deutschsprachigen Raum erhalten Spezialisten in Österreich 2010 die größte Gehaltserhöhung: 3,4 Prozent mehr als im Vorjahr haben sie künftig voraussichtlich am Konto, während ihre deutschen Kollegen 2,3 Prozent und Schweizer Spezialisten lediglich 1,9 Prozent mehr verdienen. Im Schnitt erhalten Führungskräfte und Angestellte in Österreich einen Gehaltserhöhung von 3,3 Prozent, in Deutschland sind es 2,2 Prozent und in der Schweiz 2,0 Prozent. Auch im Topmanagement bekommen österreichische Manager die größten Gehaltssteigerungen: 2010

Kienbaum Consultants
International GmbH

Ahlefelder Straße 47
51645 Gummersbach
Fon +49 2261 703-579
Fax +49 2261 703-639
erik.bethkenhagen@kienbaum.de
www.kienbaum.de

Redaktion/Verantwortlich
für den Inhalt:
Erik Bethkenhagen

verdienen sie 3,2 Prozent mehr; in der Schweiz werden es voraussichtlich 2,5 Prozent mehr sein. Schlusslicht im Dreiländervergleich ist das Topmanagement in Deutschland: Dort steigt die Vergütung lediglich um 2,2 Prozent. „Die Gehälter in Österreich werden 2010 mit rund einem Prozentpunkt signifikant stärker steigen als in Deutschland und der Schweiz – und das, obwohl sie damit sogar durchschnittlich 0,5 bis ein Prozentpunkt unter den ursprünglichen Erwartungen liegen. Eine der Ursachen für die hohe Steigerungsrate ist die traditionell große Verhandlungsmacht der österreichischen Arbeitnehmervertreter“, sagt Smid.

Gehälter in Russland steigen am stärksten

Für Mittel- und Osteuropa prognostiziert Kienbaum wesentlich höhere Steigerungsraten bei der Vergütung als im deutschsprachigen Raum. Spitzenreiter ist Russland: Dort werden die Gehälter durchschnittlich um 9,5 Prozent steigen. Allerdings beträgt die Inflationsrate im kommenden Jahr rund zehn Prozent. Deshalb haben die Menschen in Russland unter dem Strich sogar weniger Kaufkraft zur Verfügung als im Vorjahr.

Auf Platz zwei im Ranking der Gehaltssteigerungen in Europa liegt mit 6,7 Prozent Rumänien. Die Steigerungsrate der Vergütung ist hier stark rückläufig: Von 2007 auf 2008 stiegen die Gehälter in Rumänien noch um mehr als 13 Prozent. Ursächlich für diesen Trend sind rückläufige Investitionen westlicher Unternehmen, die wiederum eine gesunkene Nachfrage nach Arbeitern und damit ein Ansteigen der Arbeitslosenquote zur Folge haben. Das wirkt sich negativ auf die Entwicklung der Gehälter aus.

Steigerungsraten nur halb so hoch wie im Vorjahr

Nach Bulgarien, wo mit 4,5 Prozent die Gehälter am drittstärksten in Europa steigen, liegen gleichauf Polen und Tschechien mit 3,9 Prozent. Zwar ist Polen das Land mit dem stärksten Wirtschaftswachstum im osteuropäischen Raum und wirtschaftlich unabhängiger, weil es im Vergleich zu anderen osteuropäischen Ländern nicht so stark vom Export abhängig ist, trotzdem hat sich die Steigerungsrate mehr als halbiert: Im Vorjahr betrug sie noch knapp zehn Prozent. Ein ähnliches Bild zeigt sich

in Tschechien, wo die Gehälter von 2007 auf 2008 noch um durchschnittlich 8,2 Prozent stiegen.

Geringste Gehaltssteigerungen in Frankreich und Großbritannien

Noch wesentlich moderater ist die Entwicklung der Gehälter im restlichen Europa: Vorne liegen Finnland mit 3,5 Prozent, Österreich mit 3,3 Prozent sowie Griechenland und Norwegen mit drei Prozent. Es folgen die Niederlande mit 2,7 Prozent, Dänemark mit 2,4 Prozent und Schweden mit 2,2 Prozent. Die geringsten Gehaltssteigerungen in Europa wird es 2010 in Frankreich und Großbritannien geben: Dort steigt die Vergütung im Schnitt nur um 1,4 Prozent.

Kienbaum ist in Deutschland Marktführer im Executive Search und im HR-Management und gehört zu den führenden Managementberatungen. Mit seinem integrierten Beratungsansatz begleitet Kienbaum Unternehmen aus den wesentlichen Wirtschaftssektoren bei ihren Veränderungsprozessen von der Konzeption bis zur Umsetzung. Kienbaum verbindet ausgewiesene Personalkompetenz mit tiefem Wissen in Strategie, Organisation und Kommunikation.

Weitere Informationen:

Erik Bethkenhagen

Fon: +49 2261 703-579

erik.bethkenhagen@kienbaum.de